Bodensee-Tagblatt, 12. Juni 2003

Erfolg durch Bildung

Erfa-Gruppe befasste sich mit Bildungsfragen

Die ständige Weiterbildung gewinnt an Bedeutung, die Unterrichtsmethoden verändern sich aber nur langsam. Dies zeigte eine Diskussion bei der Erfa-Gruppe Weinfelden.

MARTIN SINZIG

Das lebenslange Lernen und die Abkehr von der traditionellen Aus- und Weiterbildung hat einen grossen, neuen Bildungsmarkt entstehen lassen. Ob berufsbegleitend, in Form von Vollzeitschulen oder unter dem Stichwort e-Learning seien zahlreiche neue Angebote entstanden, wies Jürg Wittwer, Vorstandmitglied der Erfa-Gruppe, einleitend auf die Entwicklung der letzten Jahre hin. Dabei spiele der Know-how-Transfer zwischen den Schulen und der Wirtschaft eine besonders wichtige Rolle.

Zwischen Bildung und Eis

Ueber die Strukturen und Angebot einzelner Weiterbildungseinrichtungen informierten anschliessend André Gnägi, Direktor des Zentrums für berufliche Weiterbildung (ZbW) in St. Gallen, und Matthias Elmer, der frühere Leiter des Weiterbildungszentrums (WBZ) in Weinfelden.

Nicht nur den Informationshunger stillte die Erfa-Gruppe am Dienstag abend, zur Ueberraschung der Erfa-Mitglieder hatte Präsident Markus Eugster für die gewohnte Pause den Eismann organisiert, der vor dem Gasthaus „zum Trauben“ leckeres Softeis offerierte.

Transfer gewährleistet

Das ZbW in St. Gallen stellte André Gnägi als Verein mit 500 Mitgliedern von öffentlicher wie privater Seite vor. Von verschiedenen Ausbildungsgängen über Berufsvorbereitungen bis zu Führungskursen biete diese Organisation ein breites Spektrum von Leistungen an.

Der Transfer von Wissen zur Wirtschaft werde sichergestellt durch die Beschäftigung von über 400 Fachlehrern im Nebenamt, aber auch durch spezielle Fachgruppen und durch Treffen ehemaliger Teilnehmer, die in die Lehrplangestaltung einbezogen würden.

Die Unterrichtsmethoden hätten sich wenig geändert. Die webbasierte Lernumgebung werde vor allem ergänzend eingesetzt. Sie stehe und falle mit dem Lehrer, werde sehr unterschiedlich genutzt, sei aber eigentlich zu einer Selbstverständlichkeit geworden und habe im Zeichen der permanenten Weiterbildung Zukunft. Der virtuelle Unterricht werde nur nach speziellen Bedürfnissen angeboten, stelle besondere Anforderungen an die Selbstorganisation und vermindere allerdings soziale Kontakte.

Breites Angebot in Weinfelden

Matthias Elmer erläuterte die Veränderungen im Zeichen der Bologna-Kriterien und hob die Bedeutung der Weiterbildung für die Region hervor. Sie sei als wichtiger Standortfaktor für Unternehmen zu begreifen, die sich ansiedeln und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten wollten.

Das WBZ, das Elmer zwischen 1997 bis im Frühjahr geleitet hatte, habe sich entsprechend gewandelt. Heute biete dieses Zentrum in Weinfelden eine Wirtschaftschule mit breitem Angebot, ebenfalls Informatikkurse, erweiterte Sprachkurse sowie mittlerweile 25 verschiedene Lehrgänge an.

Virtuelle und Internet-gestützte Unterrichtsformen würden ebenfalls angeboten, das sogenannte e-Learning eigne sich in einigen Fällen gut, sei aber für die Vernetzung von Unterrichtsinhalten eher schwieriger einsetzbar. Auch die Lern- und Selbstkontrolle sei eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg solcher Modelle. Lebenslanges Lernen sei heute aktueller denn je.